

Am Abend.

Von Leo Heller.

Nun ist sogar mein eigener Schritt verflücht.

Und nur mein Herz wahr tiefen Schlag.

Friehls Ideal.

Romanette von Emma Haushofer-Merk (München).

Er war in einem Hinterhause geboren und hatte seine ersten Lebensjahre in einer Schneiderinnenstube zugebracht.

Woher er diesen Abscheu vor der Gemeinheit, den Hunger nach dem Schönen, Eleganten hatte?

Friehls schönste Kindheits Erinnerung war ein Theaterabend. Die Nachbarin im Hinterhause hatte eine reizende Tochter mit blonden Locken und Grübchen in dem rosigem Gesicht.

Der kleine Schönheitsjücker kam als Nicolo in ein Gasthaus, sobald er die Schule hinter sich hatte.

Die blonde Gensel, sein heiß bewundertes Nachbarin, hieß nun Senta. Sie war nicht mehr beim Ballett; an einer kleineren Bühne sang und spielte sie die Hauptrollen.

Gals. Sie aber lachte ihn an, blieb wenn sie besonders gut gelangt war, auch einen Moment stehen und fragte.

Manchmal kaufte er sich auch ein Theaterbillet und genoß ihren Anblick auf der Bühne.

Obt wenn er im leeren Vorhause auf die Gänge wartete, die zum Diner oder zum Souper kamen, hatte er Zeit, sich im Spiegel zu betrachten.

Aber diesen Wuth würde er nie haben, wenn er Geld besäße, viel Geld! Und dies war sein Glückstraum: im Wagen bei ihr vorzufahren, sie zu einem Souper einzuladen!

Manches kleinere Abenteuer hätte er wohl erleben können. Aber er hatte sein Ideal. Er verachtete alle gewöhnlichen Heimlichkeiten.

II.

An einem Frühlingstage — es war gerade vor dem freien Nachmittag und Abend, den er allmählich beanspruchte.

„Er könnte die Brieftasche doch ebenlogut auf der Straße, im Wagen verloren haben“, dachte Frieh.

„Lassen Sie mein Gepäck zum Nachzug nach Wien an die Bahn bringen!“ befahl unten der Herr dem Portier.

Ganz unheimlich war es doch, wie ihm der erlebte Reichtum gerade vor die Füße gefallen war, heute abend, da diese zwölf freien Stunden vor ihm lagen, in denen er das Glück erobert konnte!

Er behielt seinen Frack an unter dem Sommerüberzieher, denn er wollte elegant aussehen, und an der nächsten Strophe nahm er einen Zweifspanner und fuhr zu Fräulein Senta Graf.

Das Schicksal begünstigte ihn offenbar: sie war zu Hause und langweilte sich. Ihre Kavalier hatte eine Rolle bekommen, die sie gern gespielt hätte, mit ihrem Liebhaber hatte sie sich gezaunt und verlangte nun brennend nach Berührung, nach Nähe.

„Mio los! Seien wir fidell! Heut hab' ich nichts zu thun! Heut bist Du grad' recht gekommen!“

Ihr lautes Lachen mißfiel ihm. Nicht bloß, weil es die Blide der Vorübergehenden auf sie zog.

Vor den Augen des jungen Schönheitsjäckers tauchten hohe, schlanke Frauengehalten auf, wie er sie oft im Abendmantel über die Treppen hinaufschreiten sah.

Während Senta die Speisekarte studierte und mit dem Kellner beriet, ob die Gammern schön seien, ob er den „Saute Sauterne“ empfehlen könne, starrte Frieh sie an mit einem Gefühl, als wäre er grausam betrogen.

Das fremde Geld brannte ihn plötzlich wie Feuer. Mit einem innerlichen Erstaunen sagte er sich, daß mehr noch als seine Geburt, mehr noch als seine Armut, das, was er heute gethan, ihn ausschloß aus der Reihe der anständigen Menschen.

Am liebsten wäre er davongestürzt, mußte sich aber statt dessen ein Souper mit vielen Gängen servieren lassen. Wie schön hatte er es sich gedacht, einmal bedient zu werden.

„Du bist ein lieber Kerl, Frieh!“, sagte sie, und lehnte sich im Wagen gärtlich an ihn. Aber vor ihrer Wohnung half er ihr heraus, sagte „Gute Nacht!“ und ließ davon.

„Wie verdorrt stand sie da. Warum hatte er denn nicht gefragt, ob er sie hinaufbegleiten dürfe? Warum hatte er nichts von einem Wiedersehen gesagt? So ein blöder Narr?“

„So angewollt und zugleich drohend funkelten seine Augen sie an, daß sie meinedie Goldstücke aus einem in Papier gewickelten Fadenkästchen herausholte und nur zitternd aufschlugte.“

„Was gibt es denn?“ wendete der Fremde sich um. Er war unbefangene, tausend Mark zu verlieren macht keinen Vergnügen.

„Allerdings. Aber wer sind Sie? Woher wissen Sie...?“

„Kellner im Hotel „Metropole“. Die Tasche lag auf der Treppe. Hier ist sie. Gehört sie Ihnen?“

„Das ist ja riesig nett und anständig von Ihnen!“ Der Fremde drückte Frieh die Hand.

Frieh war glücklich. Riesig nett und anständig war er! Das freute ihn fast noch mehr als die zweihundert Mark.

Druckfehler.

Der franke Mann wäre verloren gewesen, wenn sich nicht seine ehemalige Verlobte in das brennende Haus gestürzt und ihn gerettet hätte; wie durch ein Wunder blieb sie von den Flammen unberührt.

Erster Gedanke.

„Denk' Dir nur, Pauline, mein Mann hat, in Anerkennung seines Fleißes, von seinem Gehalt 300 Mark zum Neujahrsgehalt bekommen!“

Die junge Hausfrau.

Er (Mittags): „In der Mehlspeise scheint du die Eier vergessen zu haben?“

Natürlich.

„Herr Direktor, dem Gefangenen von Nummer 7 hat der Anstaltsarzt Bäder verordnet!“

Fein unterschieden.

1. Herr: „Die üppige Blondine dort will erst 24 Jahre alt sein.“



Mit dem Bell-Telephon kann Großmutter gerade so gut besuchen als als wo sie jung war.

Entfernung und schlechtes Wetter spielen keine Rolle für diejenigen, die ein Bell Telephon haben.

Hebrigens, habt Ihr ein Bell Telephon?



Nebraska Telephone Co.

Jedes Bell Telephon ist eine Distanz-Station.

STATE FAIR SEPT. 5th TO 9th 1910 LINCOLN THE STATE'S BEST PRODUCTS. Wright Bros. Aeroplane in Daily Flights. Lombardo Symphony Band and Opera Concert Company. Great Races, Patterson Shows, Base Ball, Fireworks, Night Races, Vaudeville.

forni's Alpenkräuter. Ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System.

The Only Double Track Automatic Safety Signal Line Between Grand Island and Chicago.

Improved Train Service to Chicago. The electric-lighted Denver Special leaves every evening, arrives at Chicago next day at 1:30 p. m.; a solid through train with convenient schedules and all travel conveniences.